

# Lintorfer

Die aktuelle Internetzeitung für Lintorf und Umgebung

## Brot mit drei Fenstern

Von Redaktion erstellt am 26. März 2012 in Rubrik **Aufmacher**, Lintorf



Lintorf (EP). "Böse Zungen würden fragen, ob die Frauen am Montagmorgen nichts besseres zu tun hätten, als sich Märchen anzuhören." Mit diesen Worten begrüßte Doris Wächtershäuser 110 gut gelaunte Frauen, die zum ersten Frauenfrühstück in diesem Jahr zusammen gekommen waren. Das Organisationsteam, bestehend aus Angelika Lenz, Dagmar Möhlmann, Beate Stuersberg, Doris Wächtershäuser und Marlies Zurloo, hatte die Märchenerzählerin Angelika Schreurs eingeladen. Schreurs erzählte den Frauen zu Anfang, dass sie eine Auszeit im Beruf genutzt hätte, um sich in Bochum am Figurentheaterkolleg zur Märchenerzählerin ausbilden zu lassen und dass sie nun ihren anderen Beruf am liebsten ganz an den Nagel hängen würde.

Ganz ohne Manuskript erzählte sie zu Beginn ein jüdisches Märchen, in dem die Wahrheit verzweifelt versucht Einlass in die Häuser der Menschen zu erlangen. Die Türen blieben ihr aber immer verschlossen und als sie das geschmückte, glänzende Märchen traf, klagte sie über ihr Leid. Das Märchen erklärte ihr dann, dass die Menschen ein wenig Schmuck und Glanz lieben würden und dass es der Wahrheit gern ein paar seiner bunten Kleider abgeben würde. Als die Wahrheit sich damit geschmückt hatte, öffneten sich auch sofort die ersten Türen in den Häusern der Menschen und fortan gingen Wahrheit und Märchen gemeinsam durch die Straßen.



An einem solchen Morgen musste natürlich auch ein Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm erzählt werden. Schließlich ist die 1812 begonnene Sammlung inzwischen 200 Jahre alt. Schreurs erzählte aber auch Märchen aus Afrika, aus dem Orient und eine Sage der alten Griechen. Allein durch Mimik, Stimmlage und Intonation verkörperte sie die unterschiedlichsten Märchenfiguren. Das schönste Märchen erzählte sie, um die Tischdekoration, eine kleine Salzbrezel in einem rosa Tütchen, zu erklären. Laut einer Überlieferung aus dem Rheinland war einmal ein junger Bäcker verliebt in die Tochter des Königs. Dies missfiel dem Herrscher und er untersagte dem Bäcker den Kontakt zu seiner Tochter. Um nun aber nicht ganz auf die köstlichen Backwaren des jungen Mannes verzichten zu müssen, bot er ihm die Tochter unter einer Bedingung an. "Du darfst meine Tochter heiraten, wenn es dir bis morgen gelingt ein köstliches Brot mit drei Fenstern zu backen, durch die die Sonne scheinen", sagte der König und schickte den Bäcker fort. Der junge Mann verbrachte viele Stunden in der Backstube ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Als er vor Erschöpfung seinen Kopf in die Arme auf dem Tisch fallen ließ, hatte er jedoch die rettende Idee und drehte einen Klumpen Teig zu einer langen Rolle. Diese schlug er, wie seine Arme, zu einem Bogen und kreuzte die Enden darüber. Unglücklicherweise stieß eine Katze, die vor dem Backofen saß, den Rohling vom Tisch als der Bäcker den Ofen befeuern wollte. Das Brot fiel in einen Laugenbottich. Da es aber schon sehr spät war, hatte der Bäcker keine Zeit mehr für einen neuen Teig, putzte den Rohling nur leicht ab und schob ihn in den Ofen. Als der Teig gebacken war, holte er das Brot heraus und sah, dass es gar köstlich braun war, die Enden schön knusprig und der dicke Mittelteil weich und zart. Bei Sonnenaufgang zeigte der Bäcker dem König sein Brot und dieser musste erkennen, dass die Sonne tatsächlich durch alle drei "Fenster" der Brezel schien. Natürlich wurde daraufhin Hochzeit gefeiert.

Die Brezel wurde daraufhin von dem meisten Frauen mit Genuss verpeist. Das rosa Tütchen war damit aber noch nicht erklärt. Dies gehörte zu einem modernen Märchen, deren Ursprung Schreurs nicht kannte. Das Tütchen gehörte einem kleinen Mädchen, das darin seine guten Erinnerungen sammelte und es gegen ein schwarzes Tütchen mit schlechten Erlebnissen und Alpträumen eintauschte. "Meine erste schöne Erinnerung für das Tütchen wird dieses Frühstück sein", sagte eine der Frauen und steckte es schmunzelnd in die Tasche.

In den Pausen, so wie auch zur Einstimmung, sorgte Beate Stuersberg mit Stücken auf der Klarinette für Entspannung. Sie wurde mit viel Applaus bedacht und bekam von Wächtershäuser direkt den Auftrag auch bei den nächsten Terminen aufzuspielen. Schreurs selbst ergänzte die einzelnen Märchen noch durch persönliche Erlebnisse, ein paar nachdenkliche Worte oder Informationen zur Herkunft der Märchen. Während des Vortrags herrschte gespannte Stille, um nur ja kein Wort zu verpassen. Am Ende gab es jedoch viel Applaus und einen Frühlingsstrauß als Dankeschön für den wundervollen kurzweiligen Vormittag.

Das nächste Frauenfrühstück findet dann erst wieder am 27. Juni 2012 statt. Das Thema des Vortrags von Reinhold Ruthe lautet: Die Perfektionismusfälle – Alles oder nichts, Idealismus oder Vollkommenheitsstreben.